

t.311 Bhutan JZ/ts

3003 Bern, den 19. Oktober 1971

A k t e n n o t i z

über eine Besprechung mit den Herren F. von Schulthess und Prof. Fischer (Institut für Waldbau)

Teilnehmer DftZ: P. Wiesmann
H. Joss

Zweck der Zusammenkunft: Gedankenaustausch

Die künstliche Besamung ist mit einfachem Behelf (Samentransport in Thermosflaschen) auszuführen und möglichst aus Mitteln der Stiftung Pro Bhutan zu finanzieren. -

Der von Herrn v. Schulthess in Bhutan eingesetzte Landwirtschafts-experte Maurer hat eine Liste der notwendigen Einrichtungsgegenstände erhalten. Das Extensionsgebiet bleibt vorderhand klein und erstreckt sich auf die Nachbartäler des Projektgebiets, in dem die Schweizerexperten wirken. -

Devise v. Schulthess: keine Musterbetriebe im westlichen Sinn, sondern Beispiele, wie mit einfachen landesüblichen Mitteln etwas verbessert werden kann.

Bekämpfung der Coenurose ^{mit} anderer Vieherkrankungen:

Man wartet auf den Kommentar der Herren Professoren Hörning und Eckert.

Forstwirtschaft

Man müsste nach Herrn Prof. Fischer zu einer Aufgaben- bzw Höhentrennung mit Indien kommen in dem Sinn etwa, dass Indien die Aufforstung betreibt, während die Schweiz sich der Holznützung annimmt oder die Inder sich mit sämtlichen Aspekten der Forst- und Holzwirtschaft unterhalb der Höhe von 2'000 m abgeben und die Schweiz oberhalb dieser Höhe. Nach Beobachtungen von Herrn Prof. Fischer begeben sich die in Bhutan tätigen Inder ohnehin nur in die durch Strassen erschlossenen Gebiete.- (Indien hat z.B. gar keine Erfahrung im forstlichen Bauwesen)

Allgemein:

- der Bericht der Schweizerischen Botschaft in New Delhi über das Verhältnis Indien/Bhutan nach Aufnahme des Königreichs in die UNO ist abzuwarten
- Bhutan hat nach Herrn v. Schulthess offizielle Zollfreiheit
- Herr v. Schulthess ist sich bewusst, dass gegen den Willen Indiens kein Staat im Königreich Bhutan etwas unternehmen kann
- Vor Inangriffnahme grösserer Projekte muss ein generelles Erschliessungsnetz geschaffen werden (auch Seilbahnen bedingen eine gewisse Grunderschliessung. Eine Chip-Pipeline kommt wegen ungenügender Speisekapazität a priori nicht in Frage)

./.

- 2 -

- eine einseitige Bekämpfung von Tierkrankheiten hält Prof. Fischer wirtschaftlich nicht für vernünftig. -
Die Priorität liegt bei der Förderung der Landwirtschaft, um Forstwirtschaft zu entlasten (der Wald soll nicht mehr zur Viehfütterung herangezogen werden)
- die Erfahrungen mit den bhutanesischen Forstpraktikanten in der Schweiz sind durchaus positiv.
- Mit den zuständigen schweizerischen Stellen ist zu gegebener Zeit zu prüfen, ob die Betreuung der ausländischen Praktikanten einem ausländerfahrenen und an der technischen Zusammenarbeit interessierten Forstadjunkten übertragen werden kann
- für das in Thimpu zu errichtende Spital ist keine Schweizerbeteiligung vorgesehen
- Herr v. Schulthess weiss von folgenden Schweizer Initiativen:
Spitalauto (Homberger)
Ausrüstung für eine Zahnpraxis
Ausbildung von zwei bhutanesischen Leuten in der Schweiz in einfachen Installationsarbeiten (Jauslin)
Alles auf reiner Freundschaftsbasis!
- der bhutanesische Minister für Land- und Forstwirtschaft (Stiefbruder des Königs) kommt demnächst in die Schweiz
- Herr und Frau von Schulthess werden in nächster Zeit in den USA im Rahmen der Explorers- und der Asian Society Vorträge über Bhutan halten
- Man ist sich bewusst, dass man - falls weitere Projekte im Königreich angepackt werden - die Zusammenarbeit vertraglich regeln sollte. Herr von Schulthess wäre, wenn es so weit ist, bereit, die Sache auf Seiten Bhutans mit dem ihm befreundeten König vorzubereiten.
- Man könnte daran denken, eine kleine bhutanesische Delegation zu Informationszwecken und Besprechungen über die Modalitäten der technischen Zusammenarbeit in die Schweiz einzuladen (selbstverständlich mit indischem Einverständnis).

Toss